

Pfarrversammlung am 29. Oktober 2024

Am Sonntag 29. Oktober fand nach der Sonntagsmesse ab ca. 11.30h im Saal des Pfarrheims in Sassenberg eine Pfarrversammlung statt, zu der der Pfarreirat sämtliche Gemeindemitglieder über verschiedene Kanäle eingeladen hatte. Neben Vertretern des Pfarreirats kamen etwa 30 Personen zur Versammlung.

Hauptthema der Versammlung war die **Information über die bevorstehenden neuen Pastoralen Räume**. Der Pfarreiratsvorsitzende Reinhold Gebbe informierte mithilfe einer Powerpointpräsentation ausführlich über die, seit Ankündigung des Bischofs im Mai 2021, erfolgten Schritte und Aktivitäten in diesem Zusammenhang. Auf eine Wiederholung wird an dieser Stelle verzichtet. Die Glocke berichtete in einem Artikel am 31. Oktober ebenfalls ausführlich über diesen Teil der Versammlung (s. nachfolgend).

Die neuen Pastoralen Räume werden zum 1. Januar 2024 im ganzen Bistum errichtet. Das ist ein erster wichtiger Schritt in Richtung Zukunft. **Unsere bildet dann gemeinsam mit den Pfarreien St. Johannes Baptist, Beelen und St. Lucia, Harsewinkel einen Pastoralen Raum**. Das ist keine Fusion. Unsere Pfarrei bleibt eigenständig und bestehen.

Sämtliche Details zum Strukturprozess sind auf der Bistumsseite

www.bistum-muenster.de/strukturprozess

nachzulesen. Noch im Laufe des Jahres wird eine Gemeindeinfo zum eigenen Pastoralen Raum als Flyer herausgegeben werden und auch auf der Homepage unserer Gemeinde werden die Informationen auf einer Unterseite vorgestellt.

Neben der Information über die Pastoralen Räume wurde ein Überblick über die Aktivitäten des Pfarreirats in den vergangenen zwei Jahren gegeben.

Abschließend wurde in drei Gruppen über folgende drei Fragen diskutiert:

- Was würde ich anregen oder ändern, wenn ich die Möglichkeit dazu hätte?
- Wo kann oder würde ich mich selbst einbringen?
- Was sind meine Hoffnungen oder Bedenken für die Zukunft unserer Kirchengemeinde?

Die Ergebnisse wurden auf Karteikarten präsentiert und werden in den kommenden Pfarreiratssitzungen diskutiert und Aktionen und weitere Schritte daraus abgeleitet.

Die Versammlung endete nach gegen 13.15 Uhr.

Beim pastoralen Raum auf einem guten Weg

Von ROLF AUSTRUP

Sassenberg/Füchtorf (gl). Abnehmende Zahlen bei den Gottesdienstteilnehmern, sinkende Steuereinnahmen und steigende Austritte stellen die katholische Kirche vor große Herausforderungen. Sie muss in neuen Dimensionen denken und handeln.

Was das für die Gläubigen in Sassenberg und Füchtorf bedeutet, darüber informierte Reinhold Gebbe, Vorsitzender des Pfarrrats von St. Marien und Johannes, die Gläubigen am Sonntag im Rahmen einer Konvent genannten Versammlung im Pfarrheim an der Langefort. Er stellte zunächst klar, dass auch Sassenberg und Füchtorf, was die kirchliche Situation angeht, keine Inseln der Seligen mehr seien.

„Jeden Sonntag kann man den dramatischen Rückgang bei den Gottesdienstbesuchern feststellen“, sagte der Vorsitzende. Junge Menschen seien immer weniger zu motivieren, sich in Gruppen und Verbänden einzubringen, und auch die Zahl der hauptamtlichen Mitarbeiter gehe zurück.

So quitiere Ende dieses Jahres Pastoralreferent Johannes Lohre, der sich stark in der Jugendarbeit engagiert habe, seinen Dienst in der Gemeinde. Gebbe sagte: „Wir werden uns bemühen, die Stelle wieder zu besetzen, sind uns aber nicht sicher, dass das auf absehbare Zeit gelingt.“

Bischof Dr. Felix Genn habe angesichts der allgemeinen Entwicklung festgelegt, im Bistum Münster 45 sogenannte pastorale Räume einzurichten, in denen gemeindeübergreifend zusammengearbeitet werden soll. „Wir werden zum 1. Januar kommenden Jahres einen solchen Raum zusammen mit Beelen und Harsewinkel gründen“, erläuterte Gebbe. Dabei handele es sich nicht etwa um erneute Fusionen. Gedacht sei an eine kooperative und partnerschaftliche Zusammenarbeit in Bereichen, die jede einzelne Gemeinde kaum noch leisten könne. Um was es konkret gehe, müsse noch erarbeitet werden. Denkbar seien etwa gemeinsame Kinder- und Jugendgottesdienste. Man habe bereits viele Gespräche mit Verantwortlichen in Beelen und Harsewinkel geführt und sei

auf einem guten Weg.

Gemeindliches Leben, so ein Einwand aus der Versammlung, spiele sich doch immer mitten im Dorf, quasi rund um den Kirchturm, ab. Wie das denn funktionieren könne bei weiten Wegen. Das Zusammensein im Schatten des Kirchturms werde in großen Teilen auch so bleiben, entgegnete Gebbe. „Aber wir haben heute nicht mehr die Möglichkeit, alle Formen kirchlichen Lebens allein zu stemmen.“ Denn auch die Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter gehe beständig zurück. Eine Vergrößerung des zur Verfügung stehenden Pools sei unabdingbar. Angesichts des Rückgangs auch beim hauptamtlichen Personal „müssen wir weg von einer versorgten und hin zu einer selbst versorgenden Kirche, in der trotz des Rückgangs an Finanzmitteln und Menschen weiterhin eine pastorale Arbeit möglich ist“, forderte Gebbe weiter. Nicht zuletzt habe die vor neun Jahren erfolgte Fusion der Gemeinden von Sassenberg und Füchtorf gezeigt, dass auch bei längeren Wegen eine Zusammenarbeit funktionieren könne.



Reinhold Gebbe erläuterte, wie die Zukunft der Kirchengemeinde nach der Gründung eines pastoralen Raums zusammen mit Beelen und Harsewinkel aussehen könnte.

Ehrenamt ist gefragt

Sassenberg/Füchtorf (ra). Ein weiterer Vorteil der Kooperation sei die Möglichkeit, größere Teams für einzelne Projekte zu bilden, sagte Reinhold Gebbe. „Vielleicht können ja wieder mehr Menschen für das Ehrenamt begeistert werden, wenn sie nur überschaubare Teile einzelner Aufgaben übernehmen müssen oder ihren Einsatz zeitlich befristet können.“ Und nicht zuletzt könne der Blick über den eigenen Tellerrand die jeweilige Arbeit an Ort und Stelle befruchten. „Man sieht, was die anderen machen, und fragt sich vielleicht, ob man das nicht auch leisten kann und will.“

Ob man denn nicht besser beraten sei, eine Kooperation mit Warendorf einzugehen, lautete eine weitere Frage. Harsewinkel sei doch ein gutes Stück weiter entfernt. „Warendorf arbeitet bereits

mit Freckenhorst und Hoetmar zusammen“, erläuterte Gebbe. Es sei aber auch künftig niemandem genommen, an kirchlichen Veranstaltungen in der Kreisstadt teilzunehmen.

Fest stehe in jedem Fall, dass am 1. Januar 2024 ein Koordinierungsteam aus den drei Gemeinden seine Arbeit aufnehmen, sagte Gebbe. Das Ziel dabei sei, zwei Jahre später ein Leitungsteam für den neuen pastoralen Raum zu etablieren, das in der Mehrzahl aus ehrenamtlichen, zu einem Teil aber auch aus hauptamtlichen Mitarbeitern bestehen werde. Wie die Arbeit in diesem Team aussähe und welche Ziele es konkret ausarbeiten werde, stehe hingegen noch nicht fest. Absehbar sei aber, dass es im neu zu bildenden Raum über kurz oder lang nicht mehr für jede Gemeinde einen eigenen Pfarrer geben werde.



Im Schatten des Kirchturms von St. Johannes Sassenberg wird sich nach der Gründung des pastoralen Raums nicht mehr das komplette Gemeindeleben abspielen. Fotos: Austrup